

GRATULATION:
Sie dürfen
wählen und abstimmen!

**2,1 MILLIONEN DER
SCHWEIZER
BEVÖLKERUNG**
dürfen das nicht
Hier kommen sie zu Wort

DLSSLP Liste 21
dlssl.p.ch

«Mich erschreckt sehr, dass mehr als 25% der Menschen in diesem Land ihr Wahlrecht vorenthalten wird, dies aber als normal angeschaut wird. Einen ersten Schritt in eine 'Wir-Gesellschaft' schaffen wir, indem wir für alle Wahlrecht gewähren.»

«Teilhabe an Wahlen bedeutet für mich, Teil der Gesellschaft zu werden. Es ist mir weniger wichtig, zwischen den Meinungen A und B auszuwählen, viel wichtiger ist für mich, ob ich in der Gesellschaft, in der ich lebe und arbeite, als vollständiger Mensch wahrgenommen werde oder nicht.»

«Wenn wir uns das Schweizer Bildungssystem ansehen, erkennen wir, wie veraltet es ist und wie schlecht es auf die Generationen von jungen geflüchteten Menschen vorbereitet ist, damit diese ihre Ausbildung beenden können.»



«Das Stimmrecht zu haben, bedeutet für mich, dass ich ein Teil von dieser Gesellschaft bin. Alles, was es in dieser Gesellschaft gibt, betrifft mich auch. Es gibt einen grossen Unterschied zwischen den beiden Konzepten 'unsere Gesellschaft' und 'ihre Gesellschaft'.»

«In diesem Land wird um das Thema Migration/Migrant*innen viel politisiert, aber wir selbst, Migrantinnen und Migranten, haben oft kein Recht, uns zu dieser Politik zu äussern, die uns nur einseitig zeigt.»

«Wahlberechtigt zu sein bedeutet für mich, akzeptiert und wahrgenommen zu sein.»

«Die Schweiz kann tatsächlich als Einwanderungsland betrachtet werden. Laut offizieller Statistik hatten im Jahr 2017 2'647'000 Menschen oder 37,5% der ständigen Wohnbevölkerung einen Migrationshintergrund. Wie lange wird die Schweiz dies noch ignorieren und uns Migrantinnen und Migranten als vorübergehend und fremd wahrnehmen? Wir sind auch Teil dieser Gesellschaft und wollen gemeinsam mit allen aktiv am sozialpolitischen Leben des Landes teilnehmen und es zusammen gestalten und mitbestimmen können.»



«In meinem Land haben Frauen 53 Jahre früher das Wahlrecht erhalten als Frauen in der Schweiz. Als ehemaliges sozialistisches Land haben Frauen eine breite Palette von Rechten auf dem Papier. Zum Beispiel kann eine Mutter teilweise bezahlten Urlaub nehmen, bis ihr Kind das Alter von drei Jahren erreicht. Aber in meinem Land ist die Diktatur seit fast 30 Jahren an der Macht und alle Entscheidungen sind gefälscht. Und in der Realität gibt es in diesem Land, in dem die Bevölkerung fast derjenigen der Schweiz entspricht, mehr als 100'000 alleinerziehende Mütter, die ohne staatliche Unterstützung überleben müssen. Ab 18 Jahren war ich wahlberechtigt und habe mich immer bemüht, dies zu ändern, damit mein Land zu einem Ort wird, in dem die Menschenrechte respektiert werden und Frauen ihren rechtmässigen und würdigen Platz in der Gesellschaft erhalten können. Aber Diktaturen können Freiheitskämpferinnen wie mich rücksichtslos unterdrücken, wenn sie westliche Länder wie die Schweiz unterstützen und mit ihnen Geschäfte machen. Und deshalb lebe ich schon seit 5 Jahren als Journalistin und als anerkannter Flüchtling hier im Exil. Und wieder kann ich das Schicksal meines Landes nicht bestimmen, das durch den Willen des Schicksals meine zweite Heimat wurde, in dem ich mich nur auf der Straße bei Demos über die Rechte und Probleme von Frauen äussern kann. Ich möchte endlich gehört, wahrgenommen und respektiert werden.»

